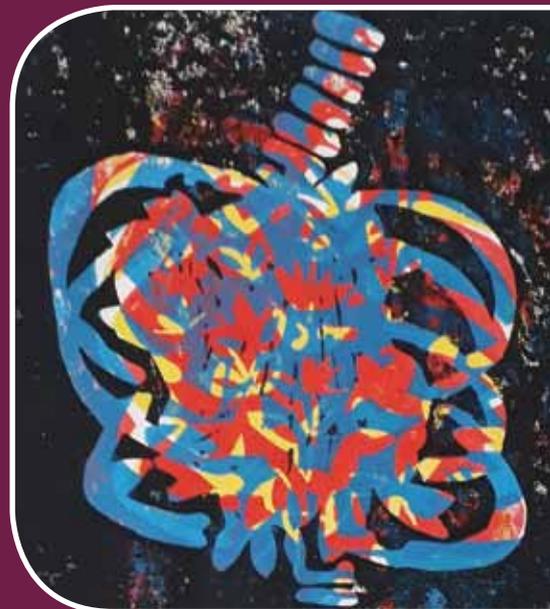


Eltern Info

Februar 2021

Die Themen u. a.:

- Projekt „Erasmus+“
- Fernunterricht
- Vorlesewettbewerb
- Theater-AG und Neuer Kammerchor im „Corona-Jahr“



Eltern-Info

Ausgabe 30 (Februar 2021)

Diese Eltern-Info kann unter www.schiller-gymnasium.info auch als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.



Scan me!

Vorwort	3	Aufnahme ausgebremst.....	26
Ein passender Anlass	4	Engagiert zu jeder Zeit	27
Der etwas spezielle Unterricht	5	SG beim Radeln vorn dabei.....	27
Von „memento mori“ bis „carpe diem“	6	Französisch digital	28
Der neue Elternbeirat stellt sich vor	8	Sag es mit deinem Gesicht!	30
„Egg Race“ im NwT-Unterricht	9	Veranstaltungen von Septmeber bis Dezember	31
Mit einer Zeitkapsel ins Jahr 2028	10	Terminliste für das Schuljahr 2020/21	31
Mit dem Traktor zum Geocachen	11	Neue Herausforderungen, neu Formate	32
Literaturbegeisterung trotz widriger Umstände	14	Gutes Vortlesen geht auch mit Maske	35
Farbenfroh der Kälte trotzen	14	Wünsche und Hoffnung	36
Europäischer Geist am SG - Unser „Erasmus+“-Projekt	16		
Das Buch und ich	20		
Von Shutdown bis „Total sakral“	22		
„Einigkeit und Recht und Freiheit“	24		

Impressum

Schiller-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Straße 8,
89522 Heidenheim
Telefon: 07321/327-5420, Fax: 07321/327-5433
E-Mail: info@schiller-gymnasium.info
Homepage: www.schiller-gymnasium.info

Redaktion: Marcus Rangnick

Verantwortlich für den Inhalt: Ingeborg Fiedler

Diese Eltern-Info kann unter www.schiller-gymnasium.info als farbige PDF-Datei heruntergeladen werden.

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser dieser Ausgabe unserer aktuellen Eltern-Info!

Ich kann zwar zum jetzigen Zeitpunkt, zu dem ich diesen Text schreibe, nicht absehen, wann die vorliegende Ausgabe der Eltern-Info in den Familien ankommen wird, aber ich hoffe, dass dieser Zeitpunkt Ende Januar oder Anfang Februar sein wird. Das würde nämlich bedeuten, dass dann wieder Unterricht in der Schule möglich ist, was unser größter Wunsch ist. So ein Satz wie der letzte wäre noch vor einem Jahr undenkbar gewesen – jetzt teilen diesen Gedanken sicherlich fast alle. Denn wir haben uns alle damit abfinden müssen, dass das, was uns in unserem Lebensstil als selbstverständlich erschien, durch die Pandemie auf den Kopf gestellt wurde und somit plötzlich keine Fahrten, Exkursionen, Ausflüge, Konzerte und eben noch nicht einmal Unterricht in gewohnter Form möglich waren. Und unser größter Wunsch ist nun die Rückkehr zur Normalität, zu unserem gewohnten Leben.

Auch wenn der digitale Unterricht durch die Verwendung von Moodle und Big Blue Button sicherlich nun für alle geläufiger geworden und für alle Beteiligten leichter zu handhaben ist als noch im Frühjahr, so ersetzt er doch in keiner Weise den Präsenz-Unterricht mit direkter Lehrer-Schüler-Interaktion. Und Schule als Ort der Begegnung von Kindern und Jugendlichen kann ebenfalls durch digitale Tools nie ersetzt werden. Schule ist – anders als es in den vergangenen Monaten oft in Medien und der Öffentlichkeit dargestellt wurde – eben nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung. Wenn man sie nur auf diese Funktion reduziert, kann man mit funktionierenden digitalen Tools in der Tat einiges erreichen. Aber Schule ist nun einmal viel mehr: Sie ist eine pädagogische Institution und lebt vom direkten Kontakt zwischen Schülern und Lehrern, und sie ist eine soziale Institution und lebt vom direkten Kontakt zwischen Schülern und ihren Mitschülern. Diese Kontakte sind für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen extrem wichtig, und auch wenn diese Kontakte nicht immer konfliktfrei sind, so lernen die Kinder und Jugendlichen durch das Aushalten



und im optimalen Fall auch durch die Lösung dieser Konflikte vieles für ihr zukünftiges Leben in anderen Gruppen und Kontexten. Diese Möglichkeiten des sozialen Lernens, diese Sozialisationsin der Schule und die persönlichkeitsbildenden Elemente des Schullebens, die über reine Wissensvermittlung weit hinausgehen, fehlen unseren Schülerinnen und Schülern – und auch uns Lehrkräften – derzeit sehr. Als Schulleiterin hoffe ich, dass diese Zeit des Mangels nur von kurzer Dauer und somit wieder ausgleichbar ist.

Dass es uns am SG auch in den Monaten September bis Dezember gelungen ist, unsere Schüler trotz aller Einschränkungen des Schulalltags in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, davon zeugt die vorliegende Ausgabe der Eltern-Info. Und deshalb sind wir stolz darauf, dass wir auch in diesem speziellen Halbjahr wieder eine Ausgabe auf die Beine stellen konnten, die vom Schulleben am SG berichtet.

Hier geht's zum digitalen
Adventskalender 2020 auf
der SG-Homepage:



Scan me!

Eines der Highlights des letzten Halbjahres und einer der zentralen Beweise dafür, dass wir am SG gemeinsam Dinge stemmen können, obwohl „social distancing“ angesagt ist, war für mich persönlich unser digitaler Adventskalender im Dezember, der Tag für Tag durch Aktionen von Lehrern, Schülern und anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft bewies, dass wir uns von der Pandemie nicht unterkriegen lassen und Schule eben tatsächlich mehr ist als Vermittlung von fachlichen Inhalten.

Auch in den kommenden Monaten werden wir diesen Beweis erbringen – nicht nur, weil unsere Lehrerinnen und Lehrer diesen Anspruch an Schule haben, sondern auch weil unsere Schülerinnen und Schüler selbst in diesen Zeiten dafür sorgen, dass Schule ein Ort der Begegnung, des sozialen Miteinanders ist, auch wenn man den anderen nicht umarmen darf. Der neue Rekord von 41 Geschenken für bedürftige Kinder bei der Aktion „Schneeflocke“ sowie noch viele weitere Päckchen bei

der Weihnachts-Truck-Aktion der Johanniter für Kinder in armen Ländern zeugen von dem tief verwurzelten Wunsch unserer Schulgemeinschaft, auch in Zeiten des „social distancing“ sozial zu handeln und füreinander einzutreten. Und das kann uns die Pandemie nicht nehmen, und deshalb schaue ich trotz allem zuversichtlich ins Jahr 2021. Denn ich bin überzeugt davon, dass wir die Stärken unserer Schule weiterhin unter Beweis stellen können, und auch Sie als Familien werden irgendwann wieder bessere Zeiten haben und Schule nicht mehr in Ihrem Wohnzimmer erleben, sondern dort, wo sie hingehört und zur Persönlichkeitsentwicklung Ihrer Kinder beiträgt – und darauf freue ich mich ebenso wie Sie.

Bis es so weit ist, grüße ich Sie und Ihre Kinder herzlich aus einer sehr leeren Schule, die sich wieder mit Leben füllen wird!

Ingeborg Fiedler

Ein passender Anlass

Für uns als Schiller-Gymnasium in Pandemie-Zeiten war es am 10. November 2020 von besonderem Interesse, dass der mittlerweile bundesweit bekannte Virologe Christian Drosten die Schillerrede hielt, die seit 1999 jährlich von bekannten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik oder Wissenschaften anlässlich des Geburtstags von Friedrich Schiller gehalten

wird. Die jeweiligen Rednerinnen und Redner können sich den Schwerpunkt ihrer Rede selbst aussuchen, aber es muss ein Bezug zum Werk Friedrich Schillers deutlich werden. Dies ist Christian Drosten sicherlich gelungen – sehen Sie selbst seine Rede, die sich hinter dem abgedruckten QR-Code verbirgt.

I. Fiedler



Copyright:
Wiebke Peitz, Charité



Scan me!

Der etwas spezielle Unterricht

Mittlerweile kann die Klasse 6a auf mehr als drei Monate des Videounterrichts zurückblicken. Was kann man feststellen?



Als wir, die Klasse 6a, nach den Sommerferien wieder in die Schule gingen, erhielten wir die Neuigkeit, dass wir jetzt videobasierten Fernunterricht hätten, da unser Lehrer, Herr Zimmer, Corona bedingt von zu Hause unterrichtet (Foto oben). Wir waren alle sehr aufgeregt und ganz gespannt, wie es wohl sein würde, dass wir zwar noch in der Schule sind, aber der Lehrer nicht live im Klassenraum haben.

Nach der ersten Stunde Fernunterricht haben wir alle gemerkt, dass es eine Umstellung sein wird, die sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich bringt. Es ist natürlich ein Vorteil, dass wir trotz den Umständen noch Unterricht machen können und der Lehrer alle

unsere Fragen beantworten kann. Der Nachteil ist, dass man den Lehrer ab und zu nicht richtig versteht, da die Technik nicht immer so funktioniert, wie man es eigentlich möchte. Da der Lehrer zu Hause sitzt und keine Blätter, Stifte oder andere Sachen direkt vorbereiten kann, muss man das natürlich selbst erledigen, was wiederum die Selbstständigkeit fördert.

Obwohl sich bei uns inzwischen eine bestimmte Gewöhnung eingestellt hat, hoffen alle, dass wir trotz Corona baldmöglichst wieder normalen Kunstunterricht machen können.

Leonie Heck, 6a

Angeleitet aus der Ferne: Beim Malen eines Stillebens mit Früchten wurden die Lehrerweisungen per Video in den Kunstraum transportiert



Auch im Videounterricht: die Klasse 8a bei Herrn Wehrich

Von „memento mori“ bis „carpe diem“

Kaum eine literarische Epoche ist so von Gegensätzen geprägt wie die des Barocks im 17. Jahrhundert. Genuss, Lust und Schönheit standen Krieg, Tod und Elend gegenüber. Dennoch regte diese alltägliche Spannung viele Künstler im Bereich der Literatur, Musik und bildenden Kunst zu kreativen Arbeiten an und

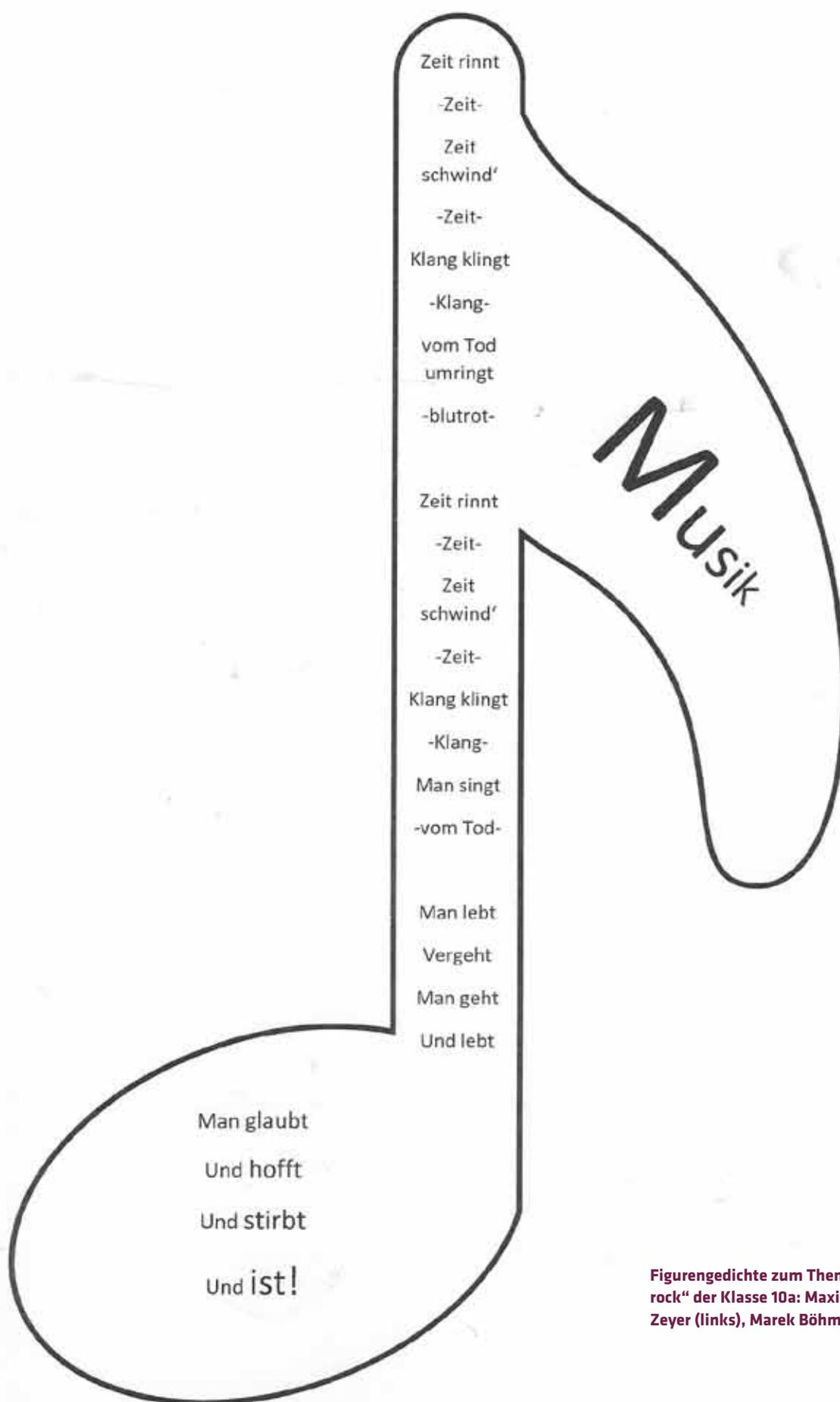
in kaum einer Epoche verbinden sich Kunst und Literatur so sehr wie im Barock.

Dieser Verbindung von Bild und Wort spürten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10b im Deutschunterricht nach und entwarfen thematisch an die Barock-Epoche angelehnte Figurengedichte.

H. Döbelin

Das Leben ist eine
Reise,
doch
vor
dem
Tod
werden
wir
ganz leise. Still erleben wir
die
einzelnen
Schritte,
langsam
erreicht
unsere
Mitte die Seele
irgendwann
ist
es
dann
soweit,
Angst
und
Licht
machen
sich
breit.
Die
Reise
ist
dann

Wiedersahen
ein
Himmel
im
es
gibt
vielleicht
neues Leben und
ein
in
Anfang
ein
es
ist Wirklichkeit in .Sicht
in
Gnde
das
schon
haben
,dich
um
weinen
und
trauern
Sie
.Hände
unsere
Liebsten
die
uns
halten
Sterbebett am ,Ende zu



Figurengedichte zum Thema „Barock“ der Klasse 10a: Maximilian Zeyer (links), Marek Böhme

Der neue Elternbeirat stellt sich vor

Liebe Eltern des Schiller-Gymnasiums,

nach unserer Wahl Ende November möchten wir uns als neue Vorsitzende des Elternbeirats zusammen mit Schriftführer und Kassenprüferin gerne kurz bei Ihnen vorstellen.



Martin Walter



Nicole Fleissner



Sabine Döring



Lukas Alexander

Vorsitzender: Mein Name ist **Martin Walter** (49), ich bin Diplom-Staatswissenschaftler und Stabsoffizier bei der Bundeswehr in Ulm. Seit 2019 lebe ich mit meiner Frau und zwei Kindern in Heidenheim. Beide Kinder besuchen das Schiller-Gymnasium.

Bevor wir uns 2019 dauerhaft in Heidenheim niederließen, waren wir aufgrund meines Berufs viel unterwegs, unter anderem in Pakistan und Indien.

Privat interessiere ich mich für Literatur, klassische Musik, Geschichte und Soziologie. Seit ein paar Jahren versuche ich mich mit eher bescheidenen Ergebnissen am Klavier, aber der Wille zählt!

Den Schwerpunkt meiner Arbeit als Elternbeiratsvorsitzender sehe ich darin, zusammen mit Ihnen und der Schulleitung das Ansehen des Schiller-Gymnasiums in Heidenheim weiter zu steigern und das Gefühl der Zugehörigkeit zu unserem Gymnasium auch unter den Eltern zu stärken.

Kassenprüferin: Mein Name ist **Sabine Döring** (46) ich arbeite Vollzeit als Personalreferentin bei der Firma Voith. Ich habe zwei Kinder, welche beide aktuell das Schiller-Gymnasium in Klasse 8 und Jahrgangsstufe 2 besuchen. Für das Amt, oder im Schwäbischen das „Ämtle“, habe ich mich gern zur Verfügung gestellt. Als Beiratsmitglied sehe ich mich als Fürsprecherin der Eltern und damit der Kinder, deren Interessen ich vertreten werde.

Privat mag ich es zu kochen, reisen, lesen und einfach Zeit mit Freunden und der Familie zu verbringen.

Stellv. Vorsitzende: Mein Name ist **Nicole Fleissner** (46), ich arbeite als Head of Marketing in einem Ulmer Unternehmen. Mit meinem Mann und meinem Sohn lebe ich seit 2014 in Heidenheim. Mein Sohn besucht gerade die siebte Klasse des Schiller-Gymnasiums.

Gebürtig bin ich aus NRW und habe später zehn Jahre in Wien gelebt. Ich interessiere mich für Literatur, Kultur, andere Länder und arbeite ehrenamtlich seit einigen Jahren im Brenzpark e. V.

Ansonsten lerne ich gerne immer wieder Neues dazu und bilde mich gerade in meinem Bereich als Head of Marketing aktiv zum Thema Online-Marketing weiter. Den Schwerpunkt meiner Arbeit als stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende sehe ich darin, zusammen mit Ihnen und der Schule aktiv und gewinnbringend zu kommunizieren und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Schriftführer: Mein Name ist **Lukas Alexander** (50), ich bin seit gut zehn Jahren als Syndikusrechtsanwalt für ein Heidenheimer Unternehmen tätig. Meine beiden Söhne besuchen die neunte bzw. siebte Klasse des Schiller-Gymnasiums. Es freut mich, als Schriftführer die Sitzungen des Elternbeirats begleiten zu dürfen und mich auf diese Weise in die Arbeit des Elternbeirats einbringen zu können. Die Diskussionen in diesem für unsere Schule so wichtigen Gremium, dem ich nun schon im vierten Jahr angehöre, erlebe ich als engagiert und produktiv, den Austausch mit der Schulleitung als konstruktiv und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

„Egg Race“ im NwT-Unterricht

Im Rahmen des NwT-Unterrichts mussten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a und 9b innerhalb von 60 Minuten alleinig mit Pappe und Papier ein fahrtüchtiges Fahrzeug konstruieren, das möglichst weit fährt. Rekordverdächtige 8,21 Meter schaffte es das Fahrzeug einer Gruppe, die dafür einen kleinen Preis erhielt. Auf der Grundlage dieser Tüftelaufgabe müssen im Unterricht bis Februar 2021 nun in Zweierteams fahrtüchtige Getriebefahrzeuge konstruiert werden, die Umsetzung basiert auf einem Getriebe, einem Polwendeschalter, diversen Berechnungen und selbstgewählten Konstruktionen. In der nächsten Eltern-Info werden wir das Fahrzeug präsentieren, das eine Strecke von 10 Meter in kürzester Zeit zurückgelegt hat. Wir dürfen gespannt sein!

T. Pfeilmeier



Das Ausland ist ihr Metier



Sabrina Jalics

ist seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 für alle Angelegenheiten rund um den Schüleraustausch verantwortlich.

Sei es die Teilnahme eines Gastschülers am Schiller-Gymnasium, die Beratung bezüglich der Austauschmöglichkeiten von SG-Schülern oder die Freistellung für Auslandsaufenthalte jeglicher Art.

Unterstützt wird Frau Jalics von den Jugendauslandsberaterinnen Hannah und Paula (beide JGS 1).

Bitte wenden Sie sich in allen Auslandsfragen an:

austausch@sg-hdh.de

Mit einer Zeitkapsel ins Jahr 2028

Eigentlich ist es üblich, dass die neuen Fünftklässler noch im alten Schuljahr ihre „Einschulung“ am SG feiern. Da bekanntermaßen im Jahr 2020 fast alles anders war, fand diese Veranstaltung Mitte September statt.



Die neue Klasse 5b mit ihren Klassenlehrern sowie ihrer Schulleiterin Frau Fiedler; Zeitkapsel mit Briefen (unten)

Der erste Schultag nach den Sommerferien ist immer ein besonderer Tag. Besonders besonders ist der Schuljahresbeginn allerdings, wenn man nach der Grundschule an die weiterführende Schule in eine neue Klasse mit neuen Mitschülerinnen und Mitschülern und neuen Lehrerinnen und Lehrern kommt.

So ist es auch den Schülerinnen und Schülern der Klasse 5b ergangen, die am 14. September 2020 in ihre Gymnasialzeit am Schiller-Gymnasium gestartet sind. Nachdem die aufgeregten und neugierigen Fünftklässler ihre neuen Klassenkameraden und ihre Klassenlehrer kennengelernt haben, sind sie von Frau Fiedler und ihren Klassenlehrern, Herrn Mittmann und Herrn Pfeilmeier, im kleinen Kreis offiziell an ihrer neuen Schule begrüßt worden.

Mit Blick auf ihre Zukunft am Schiller-Gymnasium haben die Kinder von ihren Klassenlehrern Tannensetzlinge überreicht bekommen, die symbolisch für ihr Heranwachsen stehen und am Ende der Schulzeit als hoffentlich prächtige Bäume an die Einschulung erinnern. Abschließend haben alle Kinder einen Brief an ihr „Zukunfts-Ich“ verfasst, die

Briefe sind in einer Zeitkapsel verschlossen und an einem geheimen Ort auf dem Schulgelände vergraben worden. Am 14. Juli 2028 werden sich um 14:00 Uhr alle Kinder aus der jetzigen Klasse 5b mit ihren Klassenlehrern an diesem geheimen Ort treffen und die Zeitkapsel ausgraben.

Bis dahin wünschen wir Klassenlehrer unseren Schülerinnen und Schülern alles erdenklich Gute, schulisch wie privat!

T. Pfeilmeier



Mit dem Traktor zum Geocachen

Die Klasse 6b besuchte die Umweltstation „mooseum“ in Bächingen

Am 15.10.2020 machten wir, die Klasse 6b, einen Ausflug zum Geocaching ins „mooseum“ in Bächingen. Wir trafen uns morgens am Bahnhof, doch leider verspätete sich unser Zug, weshalb wir eine Weile warten mussten und schon fürchteten, dass der Ausflug ins Wasser fallen könnte. Als der Zug dann schließlich kam, brachte er uns nach Sontheim, von wo aus wir auf einem Traktoranhänger zum „mooseum“ gefahren wurden. Die Fahrt war lustig und ging querfeldein durchs Ländle.

In der Umweltstation „mooseum“ angekommen, erklärte uns Niki, die ihr FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) dort absolviert, wie das Geocaching funktioniert. Sie zeigte uns, wie die GPS-Geräte funktionierten. Zu viert bekamen wir jeweils ein Gerät und los ging's auf Schatzsuche rund um die Brenz.

Wir gaben die uns zugeteilten Koordinaten in das Gerät ein und ließen uns von ihm zu einem der vielen Verstecke führen. Die Geräte waren allerdings nicht besonders genau, also mussten wir oft noch eine Weile suchen. Dies führte dazu, dass einige am Ende des Ausfluges etliche Kilometer zurückgelegt hatten.

Wenn man den Cache allerdings dann doch gefunden hatte, war dort stets ein Zettel mit der Übersetzung eines Buchstaben angebracht, z. B. H=3. Diese Buchstaben brauchte man später, um eine Buchstabenreihenfolge in Koordinaten für einen Schatz umzuwan-



deln. Außerdem enthielten die Caches auch noch ein Rätsel, das wir lösen mussten, um von Niki neue Koordinaten für einen weiteren Cache zu bekommen.

Am Ende mussten die einzelnen Gruppen ihre Übersetzungen austauschen, so dass dann die ganze Klasse die Koordinaten für den Ort hatte, an dem der Schatz versteckt war. Als wir die Schatztruhe gefunden hatten, machten wir noch ein Gruppenfoto und danach durften wir sie öffnen (Fotos). In der Truhe waren für jeden ein Bleistift und eine Tüte Gummibärchen.

Am Schluss brachte uns der Traktor wieder zum Bahnhof und wir fuhren mit dem Zug nach Hause. Es war ein toller Ausflug und alle hatten Spaß.

Annika Clauß, 6b

Als eine der letzten Klassen vor Ausrufung der Pandemiestufe 3 und dem vorläufigen Verbot außerunterrichtlicher Veranstaltungen konnte die Klasse 6b mit den Klassenlehrerinnen Frau Hartmann und Frau Döbelin ihren Jahresausflug antreten. Dabei ging es – ganz im Sinne der Hygiene – an die frische Luft und aufs Land nach Bächingen.





Sarah Stoll, JGS 1
BK Herr Glaser



Literaturbegeisterung trotz widriger Umstände

Allen Widrigkeiten zum Trotz machte sich die Klasse 5b am 13.10.2020 anlässlich des verspäteten „Welttag des Buches“ auf den Weg in die „Buchhandlung Bücherzauber“, um dem Inhaber der Buchhandlung, Herrn Heiko Schabert, ein wenig über die Schulter zu schauen und alles Mögliche über die Welt der Literatur zur erfahren.

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren. Die UN-Organisation für Kultur und Bildung hat sich dabei von dem katalanischen Brauch inspirieren lassen, zum Namenstag des Volksheligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken.

(www.welttag-des-buches.de/welttag-des-buches)

Nach einer kurzen Einführung in den Aufbau einer Buchhandlung stellte der Inhaber den interessierten Fünftklässlern Bücher aus allen Bereichen der Kinder- und Jugendliteratur vor, um die äußerst Lesebegeisterten in Sachen Literatur auf den neuesten Stand zu bringen. Nach einer ausführlichen Schmöckerunde bekam jeder das diesjährige Buchgeschenk mit dem Titel „Abenteuer in der Megaworld“ überreicht. Dieses Buch werden wir im Deutschunterricht gemeinsam lesen.

Auf dem Rückweg sind dann noch ein paar interessante Bilder der Klasse entstanden, welche die Bedeutung von Büchern veranschaulichen sollen (Kasten rechts).

Gerne werden wir an diesen schönen Ausflug zurückdenken, der in diesen merkwürdigen Zeiten doch einen kleinen Akzent setzen konnte.

T. Pfeilmeier

Farbenfroh der Kälte trotzen

Dass Aerosole keine Jahreszeiten kennen und das regelmäßige Lüften im Winter temperaturtechnisch Probleme mit sich bringen wird, war dem Lehrerkollegium zu Beginn des Schuljahres bereits bewusst, als Frau Fiedler über die neusten Richtlinien zum Coronakonformen Unterricht informierte. Herr Mittmann reagierte darauf scherzhaft, dass wir

den Schülerinnen und Schülern doch Decken austeilten könnten. Herr Lüder griff diese im ersten Moment nicht ernst gemeinte Aussage sofort auf, sodass die Idee für die Kuschedecken-Aktion schnell realisiert werden konnte. Mittlerweise wurden in zwei Bestelldurchgängen von den Schülerinnen und Schülern aller Klassenstufen sowie den Lehrerinnen und Lehrern über 200 Decken mit SG-Logo bestellt. Nach wie vor können bei Herrn Lüder und Herrn Mittmann Decken in den Farben Blau, Limettengrün, Lila, Rot und Orange bestellt werden, wobei die Farben Blau und Lila laut Herrn Mittmann besonders gefragt sind.

Was sagen eigentlich unsere Schülerinnen und Schüler zur Kuschedecken-Aktion? Die Farben findet beispielsweise Noel aus der Klasse 5b sehr schön, weil sie seiner Meinung nach „das Klassenzimmer noch bunter machen“. Sein Mitschüler Jan lobt, „dass die Decken auch bei Minusgraden so schön wärmen“. Leyla aus der Klasse 6a freut sich ebenfalls über die Decken und findet es toll, „dass es Lehrer gibt, die solche Aktionen durchführen“. Dem ist nichts hinzuzufügen!

T. Pfeilmeier





**Bücher
bilden.**

**Bücher
behüten.**



**Bücher
bannen.**



**Bücher
beflügeln.**



Europäischer Geist am SG - Unser „Erasmus+“-Projekt



Was ist Erasmus+?

Für die Durchführung verantwortlich ist die Europäische Kommission. Es wird Projektarbeit auf europäischer Ebene gefördert und dabei werden die Schulen finanziell unterstützt. Im Fokus stehen Begegnungen von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften auf europäischer Ebene.

Wer nimmt an dem Projekt teil?

Drei Partnerschulen aus Deutschland, Polen und Spanien arbeiten zusammen an dem Projektthema Embracing our European cultural heritage – United in diversity:

- Schiller-Gymnasium Heidenheim
- Zespół Szkół – III Liceum Ogólnokształcące im. dr. Wł. Biegąńskiego (Polen)
- Mirasur International School (Spanien)

Was sind die Ziele unseres Projekts und um welche Themen geht es?

Es geht um das Kennenlernen der regionalen Eigenheiten im Hinblick auf Kultur und Mentalität. Dabei wird ein Bezug zu unserem europäischen Kulturerbe (übergeordnete Themen: Geschichte, Architektur, Musik, Museen, interkulturelles Lernen) hergestellt. Die drei Partnerschulen tauschen sich über das europäische Erbe in ihren Ländern aus und erstellen dabei Verknüpfungspunkte. Kompetenzen, die dabei gefördert werden, sind:

- Verbesserung der Medienkompetenz (u. a. durch die Erstellung einer App)
- Verbesserung der Sprachkenntnisse (Arbeitsprache: Englisch)
- Fähigkeit, mit Menschen aus anderen europäischen Ländern zu kooperieren
- Stärkung des Selbstvertrauens und Förderung von eigenständigem Lernen

Nach dem Projekt erhalten die Schülerinnen und Schüler einen EUROPASS, in dem die erworbenen Kompetenzen dokumentiert werden.

Wer sind die Ansprechpartner?

- Carola Hartmann: hartmann@sg-hdh.de (Projektkoordinatorin)
- Susanne Blum: blum@sg-hdh.de

Welche Aktivitäten sind geplant?

Es findet (momentan überwiegend digital) Projektarbeit im Unterricht statt. Drei Mobilitäten sind vorgesehen:

- Deutschland (Dez. 2019)
- Polen
- Spanien



Auch 2020 war einiges los ...

Jedes Jahr wird am 26. September der **Aktionstag „Europäischer Tag der Sprachen“** in ganz Europa gefeiert. Es geht dabei um die Wertschätzung und Anerkennung der Sprachenvielfalt auf der ganzen Welt. Dabei soll zum Sprachenlernen motiviert und ein Bewusstsein für den positiven Nutzen von Mehrsprachigkeit gefördert werden.

Sprache ist ein wichtiger Teil unserer Identität und unseres kulturellen Erbes in Europa. Die Anknüpfungspunkte zu unserem „Erasmus+“-Projekt sind somit eindeutig. Deshalb haben wir diesen Tag gemeinsam mit unseren beiden Partnerschulen in Spanien und Polen besonders gewürdigt.

Durch ein Online-Quiz, das unsere spanischen Freunde bereitgestellt haben, wurde

viel gelernt zum Thema Sprachenlernen und dabei sind auch einige schöne Produkte, z. B. in Form von Videos, entstanden.

C. Hartmann



Die Beiträge zum „Europäischen Tag der Sprachen“ finden Sie hier:

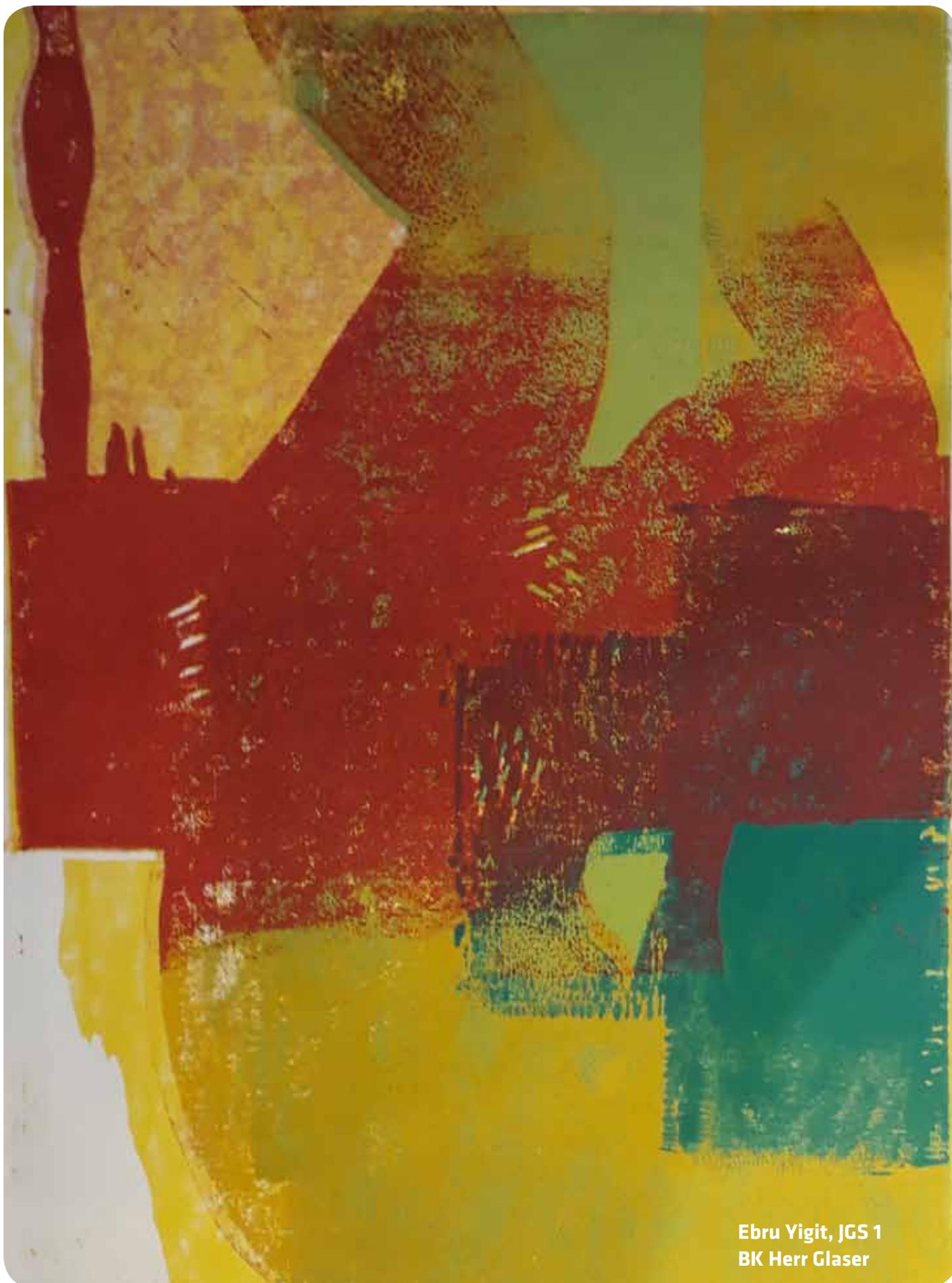


ErasmusDays

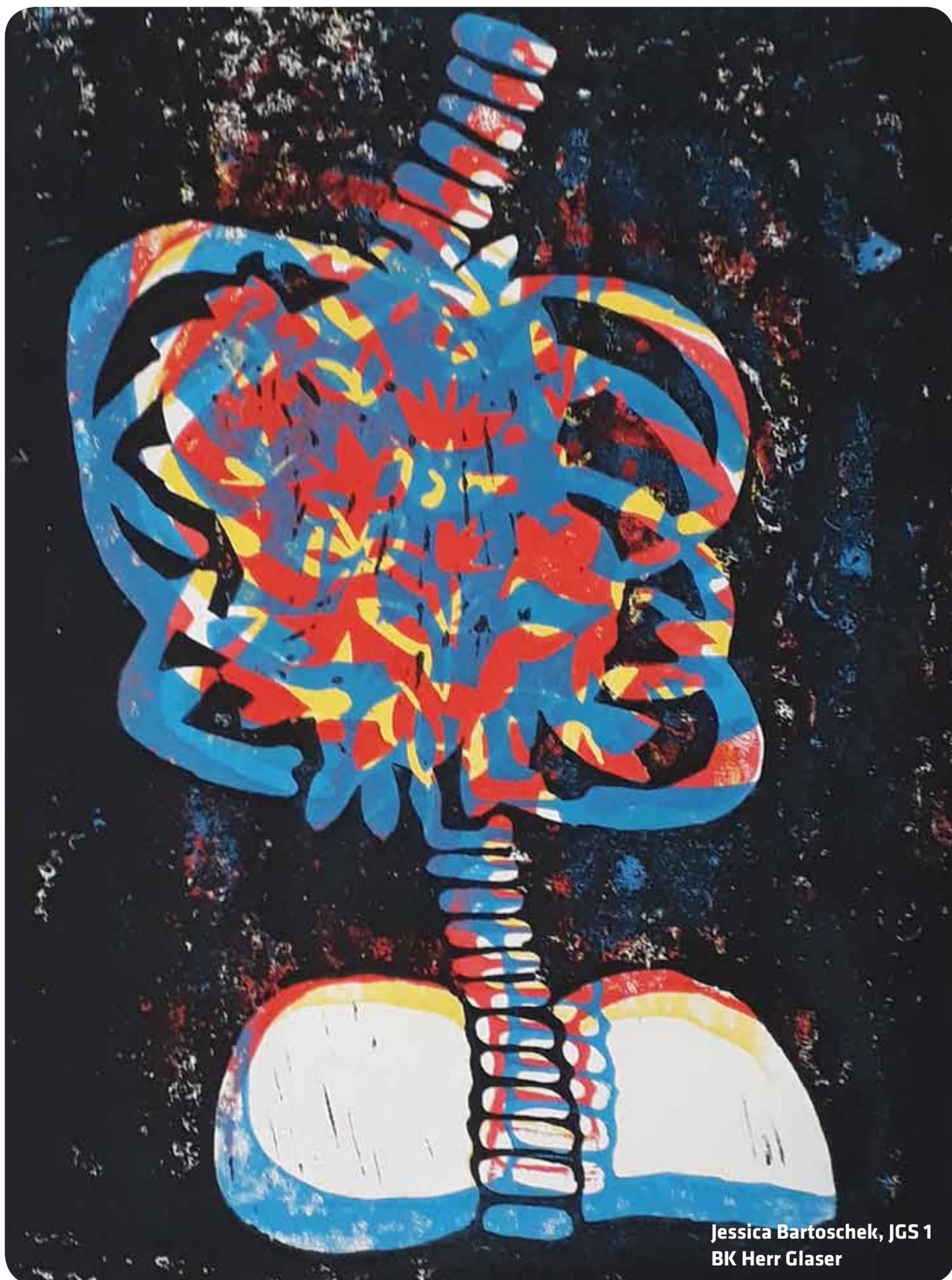
Auch im Rahmen der ErasmusDays war es uns wichtig, die Einigkeit bzw. den Zusammenhalt durch digitalen Austausch zu fördern. Dabei ist ein weiteres Quiz zu unseren Projektländern entstanden.

Das Quiz finden Sie auf *kahoot.it* unter dem Namen: *ErasmusDays - „United in diversity“*





Ebru Yigit, JGS 1
BK Herr Glaser



Jessica Bartoschek, JGS 1
BK Herr Glaser

Das Buch und ich

Kann aus Büchern und Lesern eine Beziehung für's Leben werden? In Lesebiografien blickten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Leistungsfachs Deutsch von Frau Döbelin auf ihre Lektüreerfahrungen zurück.

Warum lesen wir und was sagt es über uns aus? Kann das Lesen zu einem Teil unserer Persönlichkeit werden? Die Schülerinnen und Schüler des Leistungsfaches Deutsch bei Frau Döbelin erhielten zu Beginn des Schuljahrs die Aufgabe, sich in einer Lesebiografie mit

ihrem Verhältnis zum Lesen und zu Büchern auseinanderzusetzen. Entstanden sind sehr persönliche und völlig unterschiedliche Texte, aus denen hier einige Ausschnitte vorgestellt werden.

H. Döbelin

Ein Funkeln blitzte in meinen Augen auf. Ich spürte, wie Endorphine sich in meinem Körper ausbreiteten und gleichzeitig diese wohlige Ruhe in mir auftauchte. Ein Blick auf meine große Schwester verriet, dass sie genauso empfand, denn ein breites Grinsen umspielte ihre kindlichen Gesichtszüge. Angeführt von unseren Eltern stapften wir als kleine Kolonie so jeden Abend die Treppen zum Dachgeschoss hinauf. Denn dort wartete etwas. Ein mystischer Ort, der Gedanken und Fantasie keine Grenzen setzte und uns Kinder jeden Abend in eine Welt entführte, die so fremdartig, magisch, gefährlich und doch so wunderbar war. Dort stand es. Unser kleines, gemütliches Zirkuszelt, in das gerade so vier Personen hineinpassten. Voller Neugier setzten meine Schwester und ich uns auf die gemütlichen Teppiche und schlossen die Augen, während die Stimme eines unserer Eltern unsere Gedanken umschloss und in eine andere Zeit katapultierte. So eroberte ich das Herz von Dornröschen, begleitete das tapfere Schneiderlein und erledigte zusammen mit Gretel die böse Hexe. Es waren magische Begegnungen mit Feen, Zwergen und anderen Fabelwesen, die mich als Kind in den Bann zogen. Von der Märchenwelt der Gebrüder Grimm ließ ich mich mitreißen und fieberte mit sämtlichen Protagonisten, die sich in unserem großen Märchenbuch befanden, mit. Das Beste an den Geschichten war, das zum Schluss die Gerechtigkeit siegte und man ein wohlverdientes Happy End erlebte. Doch auch an den Streichen von Max und Moritz oder dem Leben des Struwwelpeters nahm ich teil und nervte meine Eltern schon fast, da sie mir immer vorlesen mussten. Doch zu meinem großen Glück lasen sie mir immer gerne und geduldig vor und bereicherten so meinen Hang zur Kreativität. Dafür bin ich sehr dankbar. Und als ich älter wurde begann mit dem Ende des Kindergartens meine eigene Lesekarriere. Was anfangs etwas holprig war, wurde zu einer echten Leidenschaft.

Steffen Benz, JGS 1

Im Gegensatz zu vielen anderen Kindern habe ich mich nie für Fantasy-Geschichten interessiert. Demnach konnte mich auch beispielsweise der Klassiker „Harry Potter“ nicht begeistern. Meine Leseinteressen galten eher Geschichten wie „Ostwind“ von Carola Wimmer oder auch „Sams“ von Paul Maar und bis zur fünften oder sechsten Klasse kam es oft vor, dass ich auch einen Mittag mit Lesen verbrachte und vor dem Einschlafen noch so lang las, bis mir die Augen zufielen. Ganz besonders freute ich mich immer, wenn ich mir ein altes Buch aus dem riesigen Bücherregal meines Opas aussuchen durfte. Darunter ließen sich „Jim Knopf“ oder „Carlson vom Dach“ finden. Danach las ich seltener Bücher, dafür aber mehr aktuelle Nachrichten und Inhalte auf meinem Smartphone, um bezüglich des weltlichen Geschehens auf dem neusten Stand zu sein. Natürlich spielen auch Bücher, die wir im Unterricht durchnehmen, eine Rolle. Im Englischunterricht war das zuletzt „The perks of being a wallflower“ oder in Deutsch der Roman „Homo Faber“ von Max Frisch oder „Zweier ohne“ von Dirk Kurbjuweit. Alles Bücher, die ich privat mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht gelesen hätte, ich aber im Nachhinein durchaus interessant und spannend fand. Gerne lasse ich mich überraschen, welche Bücher ich in der Jahrgangsstufe noch lesen darf.

Sina Buyer, JGS 1

Warum lesen Menschen überhaupt? Geht es um die Flucht aus dem Alltag, die Aufnahme von Informationen oder versucht man, den Weg zu einem besseren Ich zu finden? Laut Adam Smith und seinem ökonomischen Modell des Menschen, dem homo oeconomicus, handeln wir in allem, was wir tun, eigennützig. Weshalb wir also lesen, mal mehr, mal weniger, hängt von unseren individuellen Bedürfnissen ab. Ich lese, weil es mir die Möglichkeit bietet, die Welt aus anderen Perspektiven zu betrachten. Keiner denkt gleich. Jeder hat andere Dinge erlebt, die sein Selbstbild und die Meinung über andere beeinflussen. Durch Literatur ist es mir möglich, durch Blickwinkel von anderen Menschen mit anderen Sexualitäten, ethischen Hintergründen und Gedanken zu schauen, was dann auch meinem Leben mehrere Perspektiven verleiht. Durch kein anderes Medium ist das in dieser Form möglich, weswegen ich auch so gerne lese. Ich lese nicht immer konstant, jedoch erfreue ich mich jedes Mal an einem guten Buch, welches mir neue Türen öffnet und alternative Wege zeigt.

Christina Geiger, JGS 1

„Maria Stuart“ war das erste Buch, welches ich nicht oberflächlich durchblättert, sondern wofür ich mich sehr interessierte. Viele denken wahrscheinlich: „Warum würde er Deutsch als Leistungsfach wählen, wenn er nicht besonders gern liest?“ Die Antwort darauf ist sehr leicht. Ich will mich selbst herausfordern, schaffe ich es, aus meiner Komfortzone zu flüchten? Schaffe ich es, in der Zukunft ein Interesse für das Lesen zu entwickeln? Schaffe ich es, die Lektüren im Leistungsfach Deutsch sorgfältig zu lesen und zu verstehen? Ich will es wissen! Ich merke jetzt schon einen Fortschritt, der Druck, lesen zu müssen, verfällt immer mehr und ich fühle mich heutzutage freier beim Lesen, und schaue nicht alle fünf Minuten, wie viele Seiten noch übrig sind. Ich hoffe, dass ich in der Zukunft auch nach der Schule noch ein Buch in meine Hände nehme. Nicht wenn ich dazu verpflichtet bin, sondern aus eigenem Willen, aus eigenem Interesse, weil ICH mich dafür entscheide, ein Buch zu lesen.

Furkan Ay, JGS 1

„Deine Lippen sind warm.“ *Sie ergreift Romeos Dolch.* „O willkommen Dolch. Dies werde deine Scheide.“ *Ersticht sich.* „Roste da und lass mich sterben!“ *Julia fällt auf Romeos Leiche und stirbt.*

Was ein Müll! Ich habe noch nie wirklich verstanden, warum jeder so gerne liest. Ich fühle so eine Art Hass-Liebe mit dem Lesen. Im Grunde fing es so an: Ich erinnere mich noch genau daran, wie mir meine Mutter in ihrem gebrochenen Deutsch – sie ist erst vor einigen Jahren von Italien hergezogen, um eine Familie zu gründen – jeden Abend vor dem Einschlafen etwas vorgelesen hat. Römisch-katholisch wie sie ist, war dieses „Etwas“ aus dem sie mir vorgelesen hat, natürlich kein anderes Buch als die Bibel. Dabei stellte sie nicht nur sicher, dass auch ihr dritter Sohn zu einem anständigen Christen heranwächst – wenn sie bloß wüsste, wie dieser Plan scheitern würde ... – sondern übte damit gezielt ihre Deutsch-Kenntnisse auf eine eher unkonventionelle Art. Da ich mit meinen knackigen drei Jahren nicht genau wusste, inwiefern eine weiße Taube das Konzept von ewigem Frieden zwischen jeglichem Lebewesen verkörpert, lernte ich schon früh, dass ich diese Lesestunde mehr als sanfte Geräusche zum Einschlafen nutzen kann, als für eine regelmäßige Aufklärung über unsere Weltgeschichte. (...)

So zogen später die ganzen Lektüren in der Schule auch eher nur an mir vorbei. „Andorra“ verschwamm schon nach kurzer Zeit mit anderen Klassikern wie „Die Welle“ oder „Der Besuch der alten Dame“ in einem dichten Nebel aus Langeweile und Belanglosigkeit. (...)

Ironischerweise fand ich mich wieder, wie ich an „Romeo und Julia“, „Hamlet“ und „Othello“ tatsächlich Gefallen fand. Nicht wirklich an der Handlung an sich, sondern viel mehr an dem einzigartigen sprachlichen Erlebnis. Dabei stach für mich „Macbeth“ allerdings heraus, da es meiner Meinung nach, sprachliche Exotik mit einer interessanten und facettenreichen Handlung kombiniert. Ich denke, man verbindet mit diesen Werken eine Art Prestige, nach welchem ich mich sehr sehne. Nach Shakespeare las ich weniger systematisch, sondern eher einfach, was sich gerade angeboten hat. „Das Parfüm“, „Die Göttliche Komödie“, „Draußen vor der Tür“ und „Herr der Fliegen“ sind da nur ein paar Werke, die ich in letzter Zeit gelesen und genossen habe. Ich fühle so eine Art Hass-Liebe. Im Grunde ist es aber doch mehr eine Liebe, die sich mühevoll über die Jahre gebildet und sich mittlerweile komplett festgesetzt hat. Auch wenn sich eine klare Neigung zu den Tragödien zeigt, denke ich, dass ich einiges an Abwechslung hatte, was Literatur angeht und darauf bin ich auch sehr stolz.

Luca Puccia, JGS 1

Von Shutdown bis „Total Sakral“

Der Neue Kammerchor im Corona-Jahr 2020



Mehr Abstand, weniger Publikum: Auftritte des NKC waren fast ausschließlich in Kirchen und in kleinem Kreise erlaubt.

Dass das Neujahrskonzert am 6. Januar 2020 der erste und gleichzeitig auch der letzte große Auftritt des Chores in voller Besetzung im Jahr 2020 sein würde, konnte sich da noch niemand vorstellen. Und dass die kleine Konzerttour nach Italien im Februar die letzte gemeinsame Unternehmung sein sollte, konnten die Sängerinnen und Sänger auch nicht ahnen. Als dann Mitte März der bundesweite Shutdown alle Aktivitäten abrupt ausbremste und es in den kommenden drei Monaten auch für den Neuen Kammerchor nur Absagen über Absagen und Stornierungen gab, wurde dem Leiter Thomas Kammel klar, dass man wieder eine gehörige Aufbauarbeit zu leisten haben wird, um die Defizite wieder aufzufangen.

„Neustart“ Pfingsten

Nach Pfingsten bot sich dazu dann die Gelegenheit als etliche Kirchen in Heidenheim ihre Türen für Gruppenchorproben bis ca. 30 Sänger öffneten. Thomas Kammel nahm dieses Angebot gerne an und konnte so den jungen Sängern nach der langen Abstinenz einen Wiedereinstieg ermöglichen. Das machte den 16- bis 20jährigen sichtlich Spaß, sodass

sie sich gerne auch auf die vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregeln einließen. Es konnten sogar zwei kleine private Konzerte für Familien in Söhnstetten und Obermedlingen stattfinden, was bei allen Beteiligten nach der langen Zeit ohne Auftritte regelrecht für Gänsehautfeeling sorgte. Kleine Engagements bei einer Trauung und einem Sommerfest in Steinheim gaben wieder Hoffnung.

Neues Schuljahr

Nach den Sommerferien dann die Neuorientierung als Projektchor, nachdem durch die Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg in Schulen das Singen nurmehr in einzelnen Jahrgängen erlaubt war, was für den Neuen Kammerchor mit vier Jahrgangsstufen plus etlichen Studierenden nicht praktikabel war. Thomas Kammel probt seitdem und zumindest vorübergehend außerhalb der Schule und in reduzierter Chorstärke. Er ermöglicht somit den nach wie vor sehr motivierten jungen Sängerinnen und Sängern ein Miteinandermusizieren und hofft, dass sich 2021 die Situation wieder entspannt, sodass die Arbeit mit dem ganzen Chor wieder aufgenommen

werden kann und besonders die schon in den Startlöchern stehenden „Küken“ endlich auch integriert werden können.

Neue Reihe „Total Sakral“

Bis dahin wird in wechselnden Ensembles geprobt und gesungen. Es entstand die Idee in solchen kleineren Besetzungen nun öfter in schönen Kirchen des Kreises Heidenheim aufzutreten; die Reihe „Total Sakral“ war geboren.

Diese Reihe „Total Sakral“ mit Auftritten des Neuen Kammerchors Heidenheim in Gottesdiensten ist im Oktober beim Erntedankgottesdienst in der Christuskirche erfolgreich gestartet. Es folgten Gottesdienste in Königsbronn und vor dem Zinzendorfhaus sowie in Giengen, Mergelstetten und Brenz, Herbrechtingen und Niederstotzingen.

Zu Beginn des zweiten Shutdowns Mitte Dezember fragte man sich natürlich, ob es weitergehen kann oder nicht. Aber es gilt vorerst, dass kulturelle Beiträge, auch von einzelnen oder wenigen Sängern und Bläsern, unter entsprechenden Auflagen, im Gottesdienst erlaubt und von der Kirchenleitung auch ausdrücklich erwünscht sind, meist singt das Ensemble hinter dem Altar und mit dem vorgeschriebenen Abstand.

Die Hoffnung lebt

Auch zu Beginn des Jahres 2021 sind schon einige Anfragen aus Kirchen im Kreis an den Chor herangetragen worden, Gottesdienste entsprechend der jeweiligen Corona-Verordnung musikalisch zu gestalten. Und so hofft Thomas Kammel, die Zeit bis ins Frühjahr zu überbrücken. Denn dass man nur in den Startlöchern steht, um wieder Konzerte und Reisen unternehmen zu können, ist allen klar, Chorleiter Thomas Kammel, Organisatorin Sylvia Lohse und dem FSJler Nathanael Koloska.

Auch die Jungen sind nach wie vor motiviert „Mir ist durch die Auszeit erst bewusst geworden, wie wichtig der Chor für uns ist“, sagt Paula Blickle. „Auch wenn weniger gerade eigentlich nicht geht, bleiben die Freundschaften im Chor trotzdem bestehen“, betont Hannah Hosemann (beide JGS 1). Ebenfalls motivierend kann vielleicht die gemeinsame Überlegung für die Änderung beim Choroutfit sein, was schön länger geplant war und nun in der auftrittsarmen Zeit angegangen werden kann, damit man gerüstet ist, wenn es wieder losgeht.

S. Lohse





„Einigkeit und Recht und Freiheit“

Nach monatelangem Warten auf Möglichkeiten, den Chor präsentieren zu dürfen, wirkte der NKC Ende September bei einem professionellem Videodreh für die Handwerkskammer Baden-Württemberg mit.

Drehort Areal „Stowe Woodward“: anspruchsvolle Videoproduktion

Den Neuen Kammerchor erreichte im Sommer eine Anfrage von der Handwerkskammer Baden-Württemberg. Diese beinhaltete ursprünglich das Singen der deutschen Nationalhymne live bei der Meisterbriefverleihung. Doch durch Corona wurde dies nicht mehr möglich und mit einer Videoproduktion der Deutschen Nationalhymne fand man schließlich die optimale Lösung für diese veränderte Situation.

Damit gingen die Überlegungen zur Umsetzung dieses Projektes los. In Tobias Blank fanden wir schnell einen sehr ideenreichen Filmproduzenten, der uns bei der Planung und Umsetzung unterstützten würde. Das Ziel war, mit einer außergewöhnlichen Performance, sowohl musikalisch als auch filmisch Aufmerksamkeit zu erregen. So holten wir kurzfristig noch Markus Fache von der Agentur Dreamland ins Boot, welcher mit seinen neuen Ideen und der Möglichkeit von Drohnen-Aufnahmen neuen Schwung in die Produktion brachte.

Unsere Entscheidung zur Location fiel letztlich auch wegen des zu schlechten Wetters auf das alte Stowe-Woodward-Areal neben dem Schiller-Gymnasium.

Auf den Drehtag freuten wir uns alle sehr, auch wenn wir an diesem sowohl die Aufnahme als auch das Video in den Kasten bringen mussten. Morgens nahmen wir den Ton für das Video auf. Nach etwa zwei Stunden gingen alle voller Vorfreude in die Mittagspause, da wir alle sehr gespannt auf die Arbeit des Filmteams waren.

Mit einer schon von Christian Vaida bearbeiteten Fassung der Nationalhymne starteten wir dann in den Filmdreh. Mich überraschten dabei die klaren Ansagen der Produzenten, die sofort immer das richtige auf den Lippen



hatten, um uns gut einzustellen. Hinzu kam, dass sie auch während des Filmens immer neue Ideen für Einstellungen und Perspektiven hatten, sodass man gut den Prozess hin zum Endprodukt verfolgen konnte. Nach vier Stunden Filmarbeit, die sich höchstens wie zwei anfühlten, hatten dann auch die Produzenten alles im Kasten und ein aufregender Tag ging zu Ende.

Damit war die Arbeit für den Neuen Kamerchor getan. Nun lag es an Tobias Blank, alles zusammenzuführen und das finale Video zu schneiden. Nach etwa einer Woche hatten wir das Endprodukt schließlich vorliegen und es ist absolut beeindruckend zu sehen, was

Tobias aus den Aufnahmen gezaubert hat. Ein professionelles Musikvideo mit dem gewissen Etwas! Sowohl bei den Auftraggebern als auch bei der Meisterbriefverleihung kam das Video sehr gut an und sorgte sogar für spontanen Applaus bei der Vorführung.

Es war ein sehr interessantes Erlebnis, bei einem so professionellen Videodreh dabei gewesen zu sein und einen Einblick in die Arbeiten von Ton- und Videoproduzenten zu bekommen. Zusätzlich freut man sich natürlich über ein so gutes, besonderes und ja sogar außergewöhnliches Video.

N. Koloska

Hier geht's zum Video:



Scan me!



Unsere Beratungslehrerin



Jasmin Glänzel-Seibold
Beratungslehrerin

Treten Fragen oder Schwierigkeiten in der Schule auf und Du möchtest / Sie möchten ein Gespräch mit einer neutralen Person deswegen führen, kannst Du / können Sie gerne Kontakt zu mir aufnehmen.

Telefonisch: 07321/3275420 (Sekretariat)

E-Mail: Jasmin.Glaenzel-Seibold@zsl-rsgd.de

Aufnahmen ausgebremst

Der Corona-Pandemie bedingte Lockdown ließ die Produktion einer CD der Jahrgangschöre nicht zu.



Ein leerer Musiksaal und Desinfektionsutensilien (unten) statt Chorgesang und Weihnachtsflair



Welch eine Enttäuschung für alle Beteiligte – für Schüler und Lehrer! Seit gut zwei Monaten hatten sie sich darauf vorbereitet, eine CD mit weihnachtlichen Stücken aufzunehmen, um sie dann den Eltern schenken zu können, quasi als kleine Entschädigung für das entgangene SG-Weihnachtskonzert.

Durch die Corona-Verordnung Baden-Württembergs, wonach nur in Jahrgängen gesungen werden darf, sind es momentan ganz viele und sehr individuelle kleinere Gruppen, die sich am SG wöchentlich zum Singen zusammenfinden.

Chor der Klassen 5 - Mädchen Klasse 6 - Mädchen Klasse 7 - Mädchen Klasse 8 - Mädchen Klasse 9. Young boys Klasse 6 - young boys Klasse 7 - young males Klasse 8 - young males Klasse 9 - Chor Klasse 10 - Chor JGS 1. Neuer Kammerchor, der seit Schuljahrbeginn außerhalb der Schule probt, ebenfalls in sehr reduzierter Größe.

Alle diese Ensembles hatten sich mit ihren Musiklehrern Frau Schuler, Frau Schulze-Velmede, Frau Sommer und Herr Kammel verteilt in mehreren Räumen vorbereitet. Unterstützt wurden sie von Nathanael Koloska. Er absolviert gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur beim Neuen Kammerchor und hat die Aufgabe übernommen, mit einzelnen Klassen zu

üben. Somit konnte dann jede Woche parallel geprobt werden. Auch hatte er sich um die Gestaltung des Inlays der CD-Hüllen für die Druckerei gekümmert.

Die Musiklehrer hatten schon im Vorfeld akribisch einen Raumplan für die Aufnahmen, inkl. Einsingen, ausgearbeitet, damit alles nach den Abstandsregeln ablaufen kann und die Schüler sich möglichst wenig auf den Gängen begegnen. Mikrophone waren entsprechend montiert und Markierungen auf dem Boden wiesen auf die Position der Stühle hin.

Am Montag vor Ferienbeginn sollte alles aufnahmetechnisch „in den Kasten“, dann gesichtet, geschnitten und anschließend in der Schule auf vielen Geräten gleichzeitig gebrannt und ansprechend verpackt werden. Der Lockdown ab Mittwoch, 16.12. machte alle Anstrengungen zunichte, in nur zwei Tagen war das nicht mehr zu schaffen.

Ob es eine Wiederholung eines solchen doch recht aufwändigen Projektes vielleicht im nächsten Jahr geben wird, ist jetzt erst einmal unsicher. Die Spindeln mit den CDs und die leeren Hüllen liegen jedenfalls schon mal bereit.

S. Lohse

Engagiert zu jeder Zeit

Die SMV des Schiller-Gymnasiums lässt sich auch durch die Corona-Pandemie nicht davon abhalten, ihr Repertoire an Aktionen in die Tat umzusetzen.

Oktober / November 2020

16.10.20	Verabschiedung der SMV-Satzung
06.11.20	Beginn der Verteilung der bunten SG-Decken
14.11.20 bis 27.11.20	Beteiligung an der Aktion Schneeflocke
16.11.20	Toleranz-Tag via „Social Media“
23.11.20	Motivations-Tag



Dezember 2020

01.12.20	Aktion zum Welt-AIDS-Tag via „Social Media“
03.12.20	Aktionen zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung mit Plakaten und einem Video
04.12.20 bis 12.12.20	Nikolaus-Aktion
24.12.20	Collage aller Klassensprecher/innen für den SG-Adventskalender
außerdem:	Dreharbeiten eines SMV-Films Sammelaktion für den Verein „Deckel drauf e. V.“ und dessen Engagement im Kampf gegen Polio (Kinderlähmung)

SG beim Radeln mit vorn dabei

Gerade in Corona-Zeiten erfreut sich das Fahrrad zunehmender Beliebtheit. Das machte sich auch beim Stadtradeln bemerkbar - zumindest im SG-Team. Obwohl nur zwei Personen mehr angetreten waren, schafften wir es auf Platz zwölf von 40 Teams mit insgesamt 4.380 geradelten Kilometern, was einer CO₂-Vermeidung von 644 kg entspricht - unter der Voraussetzung, dass die gleiche Strecke sonst mit dem Auto gefahren worden wäre.

Doch es geht ja auch um den Spaß am Radfahren, um die frische Luft, das Training und die Unabhängigkeit von Staus und Parkplätzen.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank nochmal an alle, die mitgemacht haben!

Mit dabei im Team waren:

- drei Lehrer,
- drei Lehrerinnen,
- drei Schüler,
- neun Schülerinnen,
- zwei Mitarbeiterinnen und
- eine Mutter.



Beim nächsten Stadtradeln sind wir auf jeden Fall wieder am Start - hoffentlich mit vielen neuen Mitradlern!

J. Rüd

Französisch digital

Mit freudiger Erwartung nahmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b im November die Tablets entgegen, um mit ihnen in den nächsten Wochen ein kleines Experiment zu starten: Sie lasen im Unterricht den Jugendroman „35 kilos d'espoir“ von Anna Gavalda und erstellten dazu ein digitales Portfolio, das ihre Auseinandersetzung mit der Lektüre festhal-

ten sollte. Ziel dieser Unterrichtseinheit war es, auf analoge Medien, also Arbeitsblätter und Stifte ganz zu verzichten und nur mit diesen Tablets zu arbeiten - die Zukunft unseres Schulalltags? Lesen Sie selbst, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen mit den Tablets bewerten

E. Theilen



Ich bin wirklich dankbar und schätze es sehr, dass wir als eine von wenigen Klassen eine digitale Unterrichtseinheit ausprobieren durften. Es hat zwar leider nicht immer alles so funktioniert, wie man es sich gewünscht hat, aber im Großen und Ganzen habe ich die Arbeit mit dem Tablet als positive Erfahrung wahrgenommen. Außerdem konnten wir die Vielfalt von dem Arbeiten mit dem Tablet einbringen, beispielsweise haben wir Fotos von Standbildern gemacht und Audiodateien mit Dialogen erstellt.

Die Idee mit den Tablets zu arbeiten, ist toll, das ist die Zukunft! Leider sind die Tablets doch etwas langsam und bleiben manchmal stehen. Zudem muss man mit der Tablettastatur arbeiten, die den halben Bildschirm verdeckt und ständig aufploppt. Alles in allem gibt es positive, aber auch negative Sachen daran.

Das Arbeiten mit den Tablets war interessant und abwechslungsreich. Es war nicht der alltägliche Unterricht, sondern mal etwas anderes. Trotz der häufigeren Probleme und der nicht sehr guten Qualität der Tablets konnte man sich immer wieder motivieren und die Unterrichtseinheit genießen.

Neben dem Schreiben, Zeichnen oder Sortieren gab es auch Projekte wie fotografierte Standbilder oder Audioaufnahmen.

In der digitalen Unterrichtseinheit zur Lektüre „35 kilos d'espoir“ konnte meiner Meinung nach der Inhalt des Buches relativ gut erarbeitet werden. Die Arbeitsaufträge konnten auf dem Tablet sehr leicht erledigt werden. Hier traten allerdings auch Probleme auf. Die Geräte besitzen ein älteres Betriebssystem und waren somit bei hoher Belastung (Schreiben eines Textes, Einfügen von Textfeldern) sehr langsam.

Das Arbeiten mit einem Tablet im Unterricht hat seine Vor- und Nachteile. Positive Erfahrungen waren auf jeden Fall die zusätzlichen Kenntnisse über das Schreiben von längeren Texten. Hilfreich waren auch die Aufgaben in den einzelnen Dateien. Oftmals musste man nur bestimmte Textteile verschieben. Störend war das lange Registrieren der Eingaben auf dem Tablet.

Anfangs hat man sich total auf das Tablet gefreut. Leider habe ich herausgefunden, dass das Tablet in manchen Situationen unbrauchbar ist. Es ist zwar toll, dass man visuell arbeiten kann und auch digital, jedoch war es oft sehr zeitintensiv. Bücher sind schneller und unabhängig vom Akkustand.

Oftmals wäre die Arbeit mit Stift und Papier schneller gewesen, aber mit dem Tablet hatte ich persönlich mehr Freude beim Lernen. Ich würde mir wünschen, dass wir in Zukunft öfter die Möglichkeit hätten auch in anderen Fächern digitale Medien zu nutzen.

Insgesamt fand ich es Spaßig mit den Tablets zu arbeiten. Es war einfach moderner und praktischer. Natürlich gab es auch Komplikationen, wenn der Text zum Beispiel nicht gespeichert wurde.



Das Arbeiten mit dem Tablet finde ich tendenziell eine gute Sache, da wir später, wenn wir einen Beruf ausüben, wahrscheinlich sowie-so nur mit Computern etc. arbeiten werden. Es war an sich also eine gute Erfahrung.

Unsere Schulsozialarbeiterin



Carolin Schmid
Schulsozialarbeiterin

Sprechzeiten:
zur Schulzeit Mo - Fr von 08:30 - 12:30 Uhr

Telefon:
07321 327 5434

E-Mail:
Ca.schmid@sg-hdh.de

Sag es mit deinem Gesicht!

Die Klasse 10b hat sich im Zuge einer Unterrichtseinheit zur Rhetorik auch mit der Bedeutung unserer Körpersprache und besonders unserer Mimik und Gestik beschäftigt. Daraufhin kam es zu einer kleinen Fotoaktion, bei der die Schülerinnen und Schüler die Antwort auf gewisse Statements und Situationen „nur“ mit ihrem Gesicht (und ihrer Körpersprache) geben sollten. Entstanden sind einige Schnappschüsse, die in Zeiten von Gesichts-

masken auch darauf aufmerksam machen, dass wir in unserer nonverbalen Kommunikation gerade eingeschränkt sind und somit noch mehr auf unser verbales Kommunizieren achten sollten. (Hinweis: Die Fotos wurden im Freien gemacht und die Schülerinnen und Schüler durften lediglich für den Moment der Fotografie ihre Gesichtsmasken abnehmen).

H. Döbelin

Wie reagierst du, wenn ...



Veranstaltungen von September bis Dezember

September / Oktober 2020

23.09.20	Schulbustraining der Klassen 5 (Herr Wehrich)
05.10.20 bis 09.10.20	BOGY-Berufserkundungstage der Klassen 10 (Herr Rangnick, Herr Wehrich)
08.10.20	Videokonferenz: Auftaktveranstaltung „BOGY in der Kursstufe“, JGS 1 (Herr Eiden)
09.10.20	Videokonferenz: BOGY-Veranstaltung „Gelenktes Recherchieren“, JGS 2 (Herr Eiden)

November / Dezember 2020

18.11.20	Studieninformationstag; JGS 1 & 2 (Videokonferenzen)
20.11.20	Seminarkurs „business@school“: Präsentation der Analysen von börsennotierten Unternehmen (Herr Rangnick)
11.12.20	Vorlesewettbewerb der Klassen 6

Terminliste für das Schuljahr 2020/21

Zeugnisse, Prüfungen

21.09.20 bis 02.10.20	Lernstand 5 (Zeitraum)
13.10.20	Prüfung „Christentum und Kultur“
08.02.21 & 09.02.21	Kommunikationsprüfungen (JGS 2)
03.03.21 bis 08.03.21	Vera 8 (Zeitraum)
18.03.21	DELF scolaire B 1, Klassen 10
24.03.21	Fachpraktische Prüfungen Bildende Kunst
29.03.21	Fachpraktische Prüfungen Musik
04.05.21 bis 21.05.21	Schriftliche Abiturprüfung (SAP) am SG
04.05.21	SAP Deutsch
06.05.21	SAP Physik
07.05.21	SAP Mu, BK, Sp, G, Geo, Gk, Wi
10.05.21	SAP Englisch
11.05.21	SAP Chemie
12.05.21	SAP Französisch
17.05.21	SAP Mathematik
18.05.21	SAP Latein
19.05.21	SAP Biologie
22.06.21 bis 02.07.21	Fachpraktische Prüfungen Sport (Zeitraum)
15.07.21 bis 19.07.21	Mündliche Abiturprüfung am SG

Ferien, Feier- und schulfreie Tage

13.02.21 bis 21.02.21	Winterferien 2021
31.03.21 bis 11.04.21	Osterferien 2021
13.05.21 & 14.05.21	Christi Himmelfahrt & Brückentag (schulfrei)
22.05.21 bis 06.06.21	Pfingstferien 2021
29.07.21 bis 12.09.21	Sommerferien 2021

Hier geht's zur Terminliste der SG-Homepage:



Scan me!

Neue Herausforderungen, neue Formate

Kreativität unter Pandemiebedingungen – die Theater-AG im „Corona-Schuljahr“ 20/21



„Meister der Textproduktion“:
Spielerinnen und Spieler aus
der JGS 1

Bereits zu Beginn des Schuljahres war klar, dass Theaterarbeit (AG-Arbeit generell) ganz anders aussehen würde, als in den Jahren zuvor. Die Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg untersagt eine Durchmischung der Jahrgänge, was für uns als AG mit Schülerinnen und Schülern von Klasse 8 bis JGS 2 de facto bedeutet, dass wir als gesamte Gruppe nicht proben und arbeiten können. Auch wenn die Vorgabe nachvollziehbar ist, machte sich zunächst Frust breit - dennoch beschlossen wir bei einer sonntäglichen „Big-BlueButton-Konferenz“ (auch das war neu: AG-Videokonferenzen ...), das Beste aus der Situation zu machen und loteten Möglichkeiten aus, unsere Lust am Spielen und Gestalten irgendwie doch umsetzen zu können. Ein gemeinsames Stück zu inszenieren, konnte

unter diesen Bedingungen nicht gelingen, an Aufführungstermine mit mehr als hundert Zuschauern scheint auch bis zum Sommer nicht zu denken zu sein.

Gegen alle Widerstände

Dieser Erkenntnis zum Trotz entstand der Plan, sich wöchentlich an unserem neuen Probenort, dem Jugendhaus Treff 9, in jahrgangsspezifischen Gruppen zu treffen und dieses besondere Schuljahr zu nutzen, um individuelle und kreative Wege zu gehen. Schnell entstand der Wunsch, eigene Texte zu verfassen und für diese Inszenierungsmöglichkeiten zu finden. Thematisch gingen und gehen die Gruppen dabei unterschiedlich vor: Die Acht- und Zehntklässler entwerfen fiktive Charaktere und versuchen über diese Figurenzeichnung

zu einer Szene zu kommen. Die Schülerinnen und Schüler aus der JGS 1 zeigen sich indes als Meister der Textproduktion: Sie bringen selbstverfasste Szenen, Gedichte, Improvisationen mit und die (Klein-)Gruppe reagiert auf diese und bringt ergänzende Ideen und Vorschläge ein. Thematisch liegen den Schülern die Themen Liebe, Verlust und Toleranz dabei besonders am Herzen.

Neue Wege

Die Schülerinnen aus der JGS 2 (Foto rechts) hatten mit dem Oberbegriff „Druck“ schnell einen Schreib Anlass gefunden, der sie zu ganz unterschiedlichen Texten gebracht hat und möglicherweise auch in völlig verschiedenen Formaten gipfeln wird (z. B. Videos, Graphik novel etc.). Dabei befinden wir uns immer noch mitten im Arbeits- und Gestaltungsprozess. Dennoch soll an dieser Stelle ein wenig Einblick in unsere Arbeit gegeben werden: Über den [QR-Code auf dieser Seite](#) können Sie die Vertonung eines selbstverfassten Gedichtes hören, zu dem wir gerade Inszenierungskonzepte erarbeiten.

Unser Jahresrückblick

Auch die Arbeit an unserem Beitrag zum digitalen Adventskalender hat uns beschäftigt: Wir wollten auf das Jahr 2020 zurückblicken und dabei Themen aufgreifen, die unsere Spielerinnen und Spieler beschäftigt haben: Auch hier sind ganz unterschiedliche Zugänge möglich gewesen: Texte zu Bildern, kleine Szenen, Karikaturen – der Kreativität der AG waren keine Grenzen gesetzt.



Ungebrochenes Engagement

Die Schülerinnen und Schüler leisteten also trotz der besonderen Situation mit vollem Engagement ihren Beitrag, um den Geist und die Arbeit der Theater-AG hochzuhalten. Das Arbeiten in Kleinstgruppen ist dabei oft sehr intensiv und persönlich – was uns sicher dann auch als gesamte Gruppe zusammenschweißt, wenn wir uns irgendwann wieder außerhalb einer Videokonferenz treffen dürfen. Mein Dank gilt den Schülerinnen und Schülern, die sich immer wieder auf Neues einlassen und mit Authentizität, Freude und Engagement mit dabei sind.

H. Döbelin

Hier geht's zum vertonten Gedicht der AG:



Scan me!





Janin Kluger, JGS 2
BK Herr Glaser

Gutes Vorlesen geht auch mit Maske

Der Vorlesewettbewerb der Klassen 6 konnte trotz Corona-Einschränkungen über die Bühne gehen.



Am Freitag, 11.12., wurde der Schulentcheid des diesjährigen Vorlesewettbewerbs ausgetragen. Dabei traten die vier Klassensiegerinnen und Klassensieger Emily Röhner (6b), Luca Ungar (6b), Rocco Jonas (6a) und Leyla Walter (6a) an und bewiesen der Jury, dass gu-

tes Vorlesen auch mit Maske gelingen kann. Zuvor hatten sich die vier im Klassenentscheid bereits gegen zahlreiche Mitbewerberinnen und Mitbewerber durchgesetzt.

Auf ein Lesen vor Publikum wie in den bisherigen Jahren wurde aus gegebenem Anlass verzichtet, allerdings drückten beide Klassen ihren Favoriten auch aus der Ferne die Daumen. Die Vorleserinnen und Vorleser griffen auf ganz unterschiedliche Bücher zurück, wobei neuere Titel wie „Harry Potter“ oder „Die Schule der magischen Tiere“ ebenso vertreten waren wie eine Adaption des Klassikers „Der kleine Lord“.

Die Jury, bestehend aus Frau Fiedler, Frau Theilacker und Schülersprecherin Paula Blickle, hatte viel Lob für die Sechstklässler übrig. Mit ihrem überzeugenden Lesevortrag konnte Leyla Walter (Foto links) den Sieg am Ende für sich verbuchen.

Leyla darf das Schiller-Gymnasium nun beim Kreisentscheid vertreten, wobei ihr die Schulgemeinschaft die Daumen drückt und viel Erfolg wünscht.

Überzeugend vorgelesen: Luca, Emily, Rocco und Leyla



H. Döbelin

Wünsche und Hoffnung

(Deutschunterricht Herr Pfeilmeier; Bild: Kiriana Isakova, 5b)

**Wir wünschen uns fürs nächste Jahr,
ein Jahr, wie's vor Corona war.
Zur Schule ohne Maske gehn,
jedem ins Gesicht zu sehn.
Freunde treffen, wieder lachen,
alles ohne Zwang zu machen.
Die Vertrauten wiedersehn,
einfach aus dem Hause gehn.**

**Geduld und Weitsicht braucht man nun,
wir woll'n nicht noch ein Jahr vertun.
Die Regeln halten wir streng ein,
um bald wieder ganz frei zu sein.
Wir blicken auf das nächste Jahr,
wir hoffen, es wird wunderbar!**

Klassengedicht der 5b

